

**Niederschrift über die 31. Sitzung des Kulturausschusses am 18.09.2013**

Tagungsort: Theaterhaus Feilenstraße, Feilenstraße 4, 33602 Bielefeld

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:10 Uhr

Anwesend:

CDU

Frau Dehmel für Herrn Kleinkes

Herr Hoffmann

Herr Kleinesdar

für Frau Niederfranke

Frau Osthus

stellv. Vorsitzende

Herr Prof. Dr. von der Heyden

SPD

Herr Bauer

ab 17.10 Uhr (vor Eintritt in die  
Tagesordnung)

Frau Biermann

Vorsitzende

Herr Kranzmann

Frau Schneider

Frau Selle

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Geil

Frau Keppler

Herr Schulz

FDP

Frau Burkert

Die Linke

Herr Straetmanns

Beratende Mitglieder

Frau Becker

Stellvertretende beratende Mitglieder

Herr Huhn

Fraktions- bzw. gruppenlose Mitglieder

Frau Geilhaar

ab 17.08 Uhr (vor Eintritt in die  
Tagesordnung)

Von der Verwaltung

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus - Dez. 2

Frau Fortmeier - Dez. 2

Frau Brand - 410

Herr Backes – 410.1 - Schriftführer

Entschuldigt fehlen

Frau Niederfranke

Herr Kleinkes

Herr Heuer

Frau Wiedemann



## Öffentliche Sitzung:

### Zu Punkt

### Vor Eintritt in die Tagesordnung: Vorstellung Trotz-Alledem-Theater und Mobiles Theater

Das Theaterhaus in der Feilenstraße wird von zwei freien Theatern bespielt, die sich eine Bühne und weitere Räumlichkeiten teilen, thematisch jedoch völlig unterschiedlich ausgerichtet sind.

Frau Schütte und Herr Rott begrüßen die Kulturausschuss-Mitglieder und geben eine Übersicht über die Arbeit des Trotz-Alledem-Theaters (TAT), das zu den ältesten freien Theatern in Bielefeld gehört. Unter dem Motto „Kinder brauchen Theater“ hat sich das TAT in den 33 Jahren seines Bestehens zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche an das Medium Theater heranzuführen. Da aus dem jungen Publikum von heute das ältere Publikum von morgen wird, legt das TAT bei seinen 50 bis 60 Aufführungen pro Jahr den Schwerpunkt auf anspruchsvolle Klassiker (z. B. Emil und die Detektive, Bremer Stadtmusikanten) einerseits und aktuelle, jugendrelevante Themen (z.B. Mobbing) andererseits. Hiermit leistet das TAT einen Beitrag zur Prävention.

In einwöchigen Ferienworkshops üben die Schauspielerinnen und Schauspieler mit Kindern kleine Stücke ein und geben Vorstellungen an Kindergärten und Vorschulen. Zudem beteiligt sich das TAT konzeptionell und inhaltlich an Projekten wie „Kulturkids“ und „Kulturwandertage“ und kooperiert regelmäßig mit städtischen Einrichtungen.

Die einmal jährlich stattfindende „Nachtreise“ der freien Theater in Bielefeld wird vom TAT mitinitiiert und -organisiert. Darüber hinaus ist die Comedy-Figur „Heinz Flottmann“ ein Bestandteil des TAT. Insgesamt besteht das Theaterensemble aus sechs Personen, die sich vier Stellen teilen.

Frau Osthus hebt die gute Zusammenarbeit mit anderen Kultureinrichtungen hervor und erkundigt sich nach der Finanzierung des TAT.

Frau Schütte führt hierzu aus, das Theater verfüge über 100 Plätze, der Eintrittspreis von 5 Euro könne angesichts der Zielgruppe nicht beliebig erhöht werden. Das TAT finanziere sich daher zusätzlich durch einen kommunalen Betriebskostenzuschuss, durch Landeszuschüsse und durch Sponsorengelder. Darüber hinaus trägt auch das Tourneetheater zu einem erheblichen Grad zur Finanzierung bei. Herr Rott ergänzt, dass alle Mitglieder im Theaterensemble sich grundsätzlich alle Aufgaben teilen, so auch kleinere Reparatur- und Renovierungstätigkeiten im Gebäude.

Auf Nachfrage von Herrn Geil erklärt Herr Rott, der Theatersaal benötige nach 23 Jahren eine neue Bestuhlung. Dies könne allerdings nicht aus den laufenden Mitteln realisiert werden.

Herr Schulz lobt die herausragende, einfallsreiche Inszenierung des Stückes „Bremer Stadtmusikanten“ als Zwei-Frauen-Stück.

Herr Stoll legt dar, dass das 1978 gegründete Mobile Theater bei einem Jahresumsatz von 30.000 - 40.000 Euro einen kommunalen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 4.365 Euro erhalte. Hinzu kommen Zuwendungen durch Stiftungen, seit 2010 erhalte das Theater keine Landeszuschüsse mehr.

Zur Arbeit des Mobilien Theaters führt Herr Stoll aus, dass ein wechselndes Ensemble aus Laien, Semiprofessionellen und Profis in der Regel abends und am Wochenende probt. Das Engagement beruhe auf Freiwilligkeit, Interessierte lernen den Theaterbetrieb mit allen Facetten kennen. Zum Programm gehören neben Klassikern vornehmlich aktuelle Stücke, Stücke junger Autoren, interessante Angebote von Verlagen, Boulevardtheater, Musicals und Musiktheateraufführungen.

Zur Zielgruppe des Mobilien Theaters gehören Erwachsene aller Altersstufen bei 30 bis 40 Aufführungen im Jahr. Herr Stoll berichtet, 2011 seien 2.700 Zuschauer erreicht worden, in der laufenden Spielzeit liege der Wert bei etwa 2.400.

Die Ausschussvorsitzende, Frau Biermann bedankt sich im Namen des Kulturausschusses bei den beiden freien Theatern für die Präsentationen und die Einladung und würdigt die Beteiligung von Frau Schütte im Rahmen des Kulturentwicklungsprozesses.

Anschließend eröffnet Frau Biermann die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit des Kulturausschusses sowie die ordnungsgemäße Einladung, die mit Schreiben vom 09. April 2013 fristgerecht zugegangen ist, fest.

\* Kulturausschuss - 18.09.2013 - öffentlich - vor Eintritt in die Tagesordnung - \*

## Zu Punkt 1

### **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 30. Sitzung des Kulturausschusses am 17.07.2013**

#### **Beschluss:**

**Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 30. Sitzung des Kulturausschusses am 17.07.2013 wird nach Form und Inhalt genehmigt.**

- einstimmig bei zwei Enthaltungen beschlossen -

\* Kulturausschuss - 17.07.2013 - öffentlich - TOP 1 - \*

## Zu Punkt 2

### **Mitteilungen**

### Zu Punkt 2.1

#### **Bericht zum Tanzfestival 2013**

Die Mitteilung ist dieser Niederschrift als Anlage 1 beigelegt.

\* Kulturausschuss - 17.07.2013 - öffentlich - TOP 2.1 - \*

**Zu Punkt 2.2 Bericht zum Kinderkulturfest Wackelpeter 2013 und Rock am Wackelpeter**

Die Mitteilung ist dieser Niederschrift als Anlage 2 beigelegt.

\* Kulturausschuss - 17.07.2013 - öffentlich - TOP 2.2 - \*

**Zu Punkt 2.3 Kulturgala Bielefeld 2013**

Die Mitteilung ist dieser Niederschrift als Anlage 3 beigelegt.

\* Kulturausschuss - 17.07.2013 - öffentlich - TOP 2.3 - \*

**Zu Punkt 2.4 Jubiläumfest für das Gebäude der Musik- und Kunstschule**

Die Mitteilung ist dieser Niederschrift als Anlage 4 beigelegt.

\* Kulturausschuss - 17.07.2013 - öffentlich - TOP 2.4 - \*

**Zu Punkt 2.5 Broschüre des Bildungsbüros ‚Bielefeld bildet‘**

Die Mitteilung ist dieser Niederschrift als Anlage 5 beigelegt.

\* Kulturausschuss - 17.07.2013 - öffentlich - TOP 2.5 - \*

**Zu Punkt 3 Anfragen**

Es liegen keine Anfragen vor.

\* Kulturausschuss - 17.07.2013 - öffentlich - TOP 3 - \*

**Zu Punkt 4 Anträge**

Es liegen keine Anträge vor.

\* Kulturausschuss - 17.07.2013 - öffentlich - TOP 4 - \*

**Zu Punkt 5 Projekt "Weiterentwicklung der Kulturstadt Bielefeld - Kulturentwicklungsplanung für Bielefeld" Vorlage des erarbeiteten Kulturentwicklungskonzepts**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6186/2009-2014

Ergänzend zur Vorlage erläutert Herr Beigeordneter Dr. Witthaus, dass der vorliegende Entwurf zur Kulturentwicklungskonzeption das Ergebnis einer Beteiligung von mehr als 200 Personen sei und aus dem Prozess heraus erwachsen ist. Die Darstellung der Kulturlandschaft und die Organisation der Teilprojekte seien bewusst nicht nach klassischen Kultursparten erfolgt, sondern orientieren sich an aktuellen Handlungs- und Förderfeldern. Aus den Ergebnissen der Teilprojekte und ergänzender Spartengespräche wurden im Projektteam ein Leitbild, Leitlinien und kulturpolitische Ziele formuliert und daraus Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Herr Dr. Witthaus betont, aufgrund des Beteiligungsprozesses herrschen nun vor allem bei den Akteuren in der freien Szene, deren Mitwirkung ausschließlich ehrenamtlich erfolgte, hohe Erwartungen an die Konzeption und an deren weitere Umsetzung. Die zahlreichen Gespräche hätten bewiesen, dass in Bielefeld ein großer Bedarf an kulturpolitischen Diskursen bestehe. Dies bestätige auch nicht zuletzt die im August begonnene Interviewserie in der Neuen Westfälischen Zeitung.

Herr Dr. Witthaus weist darauf hin, dass die 1. Bielefelder Kulturgala am 2. November 2013 im Stadttheater ein Instrument werden könne, Bielefelder Kultur in ihren vielschichtigen Facetten sichtbar zu machen.

Herr Dr. Witthaus bedankt sich ausdrücklich bei allen Beteiligten für ihr Engagement. Zum weiteren Verlauf des Verfahrens berichtet er, die Informationsvorlage gehe nun zur weiteren Beteiligung in insgesamt 17 Ausschüsse und Beiräte und solle in der Kulturausschusssitzung am 16. Oktober 2013 in 2. Lesung behandelt werden. Am 20. November 2013 werde eine Beschlussvorlage in den Kulturausschuss eingebracht und am 12. Dezember 2013 dem Rat der Stadt vorgelegt.

Frau Selle erklärt, die SPD-Fraktion habe den Prozess der Kulturentwicklung mit angestoßen und zeige sich positiv überrascht über die hohe Beteiligung und die fachliche Kompetenz der Akteure. Durch das Papier werde deutlich, welchen Stellenwert das Kulturleben für Bielefeld habe. Die SPD-Fraktion werde an der Umsetzung der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen mitwirken. Die Konzeption sei innovativ und wichtig. Frau Selle setzt sich dafür ein, innerhalb des Kulturausschusses das Gespräch zu suchen und wirbt für eine konstruktive Zusammenarbeit aller Fraktionen und Gruppen.

Frau Becker betont, trotz anfänglich ablehnender Haltung sei ihr nach der Bearbeitung der Vorlage die Notwendigkeit einer Kulturkonzeption bewusst geworden. Bielefeld verfüge über ein phantastisches kulturelles Angebot, die freie Kulturszene konnte ihre Kompetenz in den Kulturentwicklungsprozess einbringen. Der Bericht habe nun einige Schwachstellen aufgedeckt, z. B. das fehlende Kulturmarketing. Es gelte nun, die kulturellen Aktivitäten in der Stadt zu sichern und weiterzuentwickeln. Vorrangig seien hierfür die Einführung eines Kulturmarketings und die Entwicklung eines Förderkonzepts zu behandeln. Die gegenwärtig für freie Projekte zur Verfügung stehenden

Mittel in Höhe von gut 21.000 Euro seien zu gering.

Frau Becker erklärt, die Ausweitung der Vernetzungen und die vielfältigen Koordinationstätigkeiten könnten einen kurzfristigen Einstieg in den Prozess darstellen. Der Bericht sei ein Appell an die Politik, konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Herr Geil begrüßt Frau Beckers Haltung als positives Signal. Noch sei es allerdings zu früh, sich auf einzelne Positionen aus dem Papier festzulegen. Herr Geil unterstreicht die Bedeutung eines Ratsbeschlusses, der der Kultur einen Eigenwert beimesse. Kunst und Kultur seien Standortfaktoren, man müsse es nur anerkennen. Das hohe Maß an Beteiligung zeige, dass sich die Stadtgesellschaft gemeinsam etwas erarbeitet habe. Die Weiterarbeit müsse nun in einer Weise organisiert werden, die die Stadtgesellschaft weiterhin einbindet.

Aus Sicht von Frau Burkert ist es erfreulich, dass das Konzeptpapier nun vorliege. Der Prozess sei partizipatorisch wie selten erfolgt. Nun könne der Kulturausschuss aktiv werden, Anstöße geben und an der Umsetzung der Empfehlungen mitwirken. Frau Burkert wünscht, innerhalb des Kulturausschusses einen Konsens darüber zu erzielen.

Frau Osthus erklärt, ein differenzierter inhaltlicher Diskurs über das Papier könne erst in der zweiten Lesung erfolgen. Die CDU-Fraktion sei ebenfalls erfreut über den Kulturentwicklungsprozess und die hohe Beteiligung. Die anfängliche Skepsis habe im Wesentlichen den veranschlagten Kosten des Verfahrens gegolten. Ein Augenmerk sei nun auf das Kulturmarketing zu richten. Kulturförderung müsse als Form der Wirtschaftsförderung begriffen werden. Kultur stelle einen erheblichen Faktor für die Stadtgesellschaft dar. Frau Osthus dankt allen Beteiligten für die geleistete Arbeit und betont, die Kulturentwicklungsplanung liege als Aufgabe bei einem Kulturdezernenten.

Frau Geilhaar zeigt sich begeistert von der Idee einer Kulturstadt, in der Kulturentwicklungskonzeption stecke viel Innovation. Kultur stelle einen immensen Wirtschaftsfaktor dar. Frau Geilhaar bedankt sich für die geleistete Arbeit aller Beteiligten und beklagt ein zu geringes Engagement von Sponsoren für die Kultur.

Herr Prof. von der Heyden entgegnet, es gebe in Bielefeld zahlreiche Unternehmen, die sich im Sponsoring engagieren. Eine Ausweitung sei gegenwärtig angesichts der Gewerbesteuer vielfach jedoch nicht möglich.

Herr Geil betont, in Bielefeld herrsche eine gute Sponsoring- und Spendenkultur. Die Kultur müsse allerdings gut organisiert sein und sponsoringfähige Produkte anbieten. Die kulturelle Grundversorgung sei eine Angelegenheit der öffentlichen Hand.

Frau Schneider erklärt, es gelte zunächst, über Inhalte und Ideen zu reden und diese nicht mit Verweisen auf Finanzen einfach vom Tisch zu wischen.

Herr Dr. Witthaus erläutert dazu, im Konzeptpapier sei bewusst auf die Nennung von Zahlen verzichtet worden, da es um grundsätzliche

kulturpolitische Ausrichtungen gehe. Die Ausnahmen hierzu bilden die Empfehlungen zu einer kurzfristigen Erhöhung des Projektförderungsbudgets und zur Einrichtung eines Titels für kurzfristige Innovationsförderungen.

Auf Nachfrage von Herrn Kleinesdar erklärt Herr Dr. Witthaus, am 1. Oktober erfolge ein zentraler Erörterungstermin für die Bezirksvertretungen, darüber hinaus stehe er auch gerne für weitere Diskussionen zur Verfügung. Herr Dr. Witthaus führt aus, das Kulturentwicklungskonzept solle zu kulturpolitischen Diskussionen anregen. Das Papier solle als Werkzeugkasten begriffen werden, den die Politik nutzen könne. Einige Handlungsempfehlungen könnten die Grundlage für politische Anträge bilden. Ziel sei es, einen Konsens zwischen Politik und Verwaltung über das weitere Vorgehen zu erzielen.

Die Ausschussvorsitzende, Frau Biermann, fasst zusammen, dass der Kulturausschuss nun gefordert sei, in den Fraktionen Überzeugungsarbeit zu leisten. Die Diskussion werde im Oktober fortgesetzt.

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage in 1. Lesung zur Kenntnis.

\* Kulturausschuss - 17.07.2013 - öffentlich - TOP 5 - \*

---

Biermann (Vorsitzende)

---

Backes (Schriftführer)

Kulturamt, 13.09.2013, 2439  
410 – Brigitte Brand

An die  
Mitglieder des  
Kulturausschusses

### **Bericht zum Tanzfestival 2013**

Vom 21. Juli bis 03. August wurde die Rudolf-Oetker-Halle wieder zu einem brodelnden Zentrum zeitgenössischen Tanzes. 30 Dozentinnen und Dozenten von internationalem Rang vermittelten mit Spaß und Engagement ihre jeweiligen Tanzstile, die von Afrikanischem Tanz über Bollywood und technischen Angeboten wie Modern Dance, Modern Jazz und Contemporary bis hin zu Musical Dance, Hip Hop, Salsa und Samba Brasil reichten. Seit 2012 neu und erfolgreich dabei sind die Kurse Afro Cuban und Tanz 50+. Im Jahr 2013 kam der Kurs Tanztheater neu hinzu.

Mit 1400 verkauften Workshops konnte das Tanzfestival Bielefeld 2013 an den großen Erfolg des Jahres 2011 (1418) anknüpfen. Damit ist jedoch auch die Obergrenze des Machbaren erreicht. Erfreulicher Weise waren unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vergleichsweise viele Neukunden zu verzeichnen, die auch überregional angereist waren.

Das Performance-Programm konzentrierte sich auf die Präsentation von Choreografien der deutschen freien Tanzszene und konnte ebenfalls einen großartigen Erfolg verzeichnen. Die Aufführungen waren sehr gut besucht und oftmals ausverkauft. Keine leichte Kost, aber qualitativ sicher das Highlight des Programms, war die Choreografie „Revolver besorgen“ der Berliner Choreografin Helena Waldmann. Inspiriert durch die Demenzerkrankung ihres Vaters setzte sie den Verlauf dieser Krankheit tänzerisch und sehr bewegend um. Getanzt wurde das Stück von Brit Rodermund, von der Zeitschrift „Tanz“ zur Tänzerin des Jahres 2011 gewählt, zu Musik von Gustav Mahler, Johann Strauß und Nat King Cole.

Das Tanzfestival ist der Beitrag Bielefelds zu Tanz OWL, einem vom Kulturamt entwickelten städteübergreifenden Projekt. Beteiligt sind die Städte Detmold (Stadt und Peter Gläsel Stiftung), Paderborn, Gütersloh, Minden und Herford. Gefördert wird dieses Projekt seit 2008 mit 100.000 €.

Gez.  
Brigitte Brand

Kulturamt, 13.09.2013, 2439  
410 – Brigitte Brand

An die  
Mitglieder des  
Kulturausschusses

## **Bericht zum Wackelpeter 2013 und Rock am Wackelpeter**

### **Kinderkulturfest Wackelpeter 2013**

„Der diesjährige Wackelpeter war der beste, den es je gab“, so war das spontane Fazit nach der 13. Auflage des erfolgreichen Kinderkulturfestes. Nie zuvor gab es so viele Besucher, nie waren die Menschenschlangen vor den Attraktionen und gastronomische Angeboten länger, nie war die künstlerische Qualität höher.

Gleichzeitig war eine entspannte und zugleich fröhliche und begeisterte Stimmung unter den Besuchern wahrzunehmen. Bielefelder mit den unterschiedlichsten ethnischen und sozialen Hintergründen, quer durch alle Altersschichten verbrachten einen wunderbaren Tag im Ravensberger Park.

#### Einige Besonderheiten und Programmpunkte:

Zum ersten Mal wurden ausgewählte Theaterstücke von Gebärdendolmetschern übersetzt, so dass auch gehörlose Kinder zusehen konnten.

Das Künstlercatering wurde vom Projekt „Keimzeit“ des VHS-Bildungswerks übernommen, das behinderten jungen Menschen den Weg in die Berufstätigkeit ermöglicht und auf sehr positive Resonanz stieß.

Erstmals dabei war in diesem Jahr auch die Handwerkskammer. Hier hatten die Kinder die Möglichkeit, mit authentischen Materialien und unter professioneller Anleitung zu zimmern und echte Mauern zu bauen. Beeindruckend war eine Brückenkonstruktion, die ohne jeden Nagel hielt.

Mit dabei war die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung mit dem Programm „Kinder stark machen“. Hier konnten Kinder sich mit verbundenen Augen von ihren Eltern durch einen Geschicklichkeitsparcours führen lassen oder Kletterübungen absolvieren, beides Maßnahmen, die das Selbstvertrauen und das Vertrauen in die Eltern stärken sollen. In Zusammenarbeit mit der lokalen Drogenberatung gab es einen Infostand zur präventiven Beratung von Eltern.

#### Zahlen:

#### Künstler, Gruppen

(Bühnenprogramme, Walk Acts, Kreativ- und Spielmodule)

Insgesamt 36 Aktionen (96 Personen)

- davon aus Bielefeld und der Region: 16
- aus Deutschland: 16

- aus dem Ausland: 4 (NL, B, F, USA)

#### Beiträge von Vereinen, Kultureinrichtungen, Sponsoren

Insgesamt 30, mit einer Ausnahme alle aus Bielefeld. Es beteiligen sich:

- 14 Vereine (87 Personen)
- 9 Kultureinrichtungen (37 Personen)
- 7 Sponsoren (69 Personen)

#### Dienste und Planung

u. a. Sanitäter, Wachdienst, Aufbauhelfer, Techniker, Künstler-Catering, Veranstaltungsplanung

- 12 Dienste mit ca. 50 Personen

#### Anzahl aller Akteure beim Wackelpeter 2013: 330

Nicht mitgezählt sind die zusätzlichen Kulturangebote des historischen Museums, das an dem Tag das Museumsfest feiert und die Beschäftigten der Gastronomiestände.

#### Gagen

Insgesamt gingen 13.000 € als Gagen an Bielefelder Akteure.

### **Rock am Wackelpeter**

Dank eines weiteren Sponsors für den Wackelpeter konnten das Kulturamt und Radio Bielefeld ein lange ersehntes Projekt verwirklichen, das die dem Wackelpeter entwachsenen Jugendlichen ansprechen sollte: ein Jugendbandfestival. Über Plakate an Schulen und Aufrufe im Radio wurden Schülerinnen und Schüler aufgefordert, sich mit ihren Bands zu bewerben. Diese sollten unter professionellen Bedingungen auftreten können, d. h. auf einer professionell ausgestatteten Bühne mit Licht- und Tontechnik, und darüber hinaus eine Gage erhalten.

Das Angebot war so attraktiv, dass sich eine Band speziell für diesen Anlass zusammengeschlossen hatte. Aus 25 eingegangenen Bewerbungen wurden fünf Bands ausgewählt, die am Vorabend des Wackelpeters auf der Bühne eines der schon stehenden großen Zirkuszelte auftraten. Ein voller Erfolg: an die 500 Besucherinnen und Besucher konnten gezählt werden, die Stimmung war begeistert. Fazit: ein neues Festival für musizierende Jugendliche ist geboren und soll im nächsten Jahr noch weiter ausgebaut werden.

Es spielten:

Liquid Cactus (Rock), Hans Ehrenberg Gymnasium  
 Paul Smirnov Quintett (Jazz/Rock), Gymnasium am Waldhof  
 Raw Instructions (Hardrock), Gymnasium am Markt, Bünde  
 Ins-A-NE (Metal), Gymnasium Heepen  
 Without Walter (Metalcore) Rudolf-Rempel-Berufskolleg

Gez.

Brigitte Brand



Kulturamt, 17.09.2013, 2439  
410 – Brigitte Brand

An die  
Mitglieder des  
Kulturausschusses

### **Kulturgala Bielefeld 2013**

Im Zuge der Kulturentwicklungsplanung entstand der Wunsch nach einer jährlich stattfindenden „Kulturgala“, die die Innovationsfreude und Qualität der Bielefelder Kulturszene in ihrer ganzen Vielfalt präsentieren soll. An der Umsetzung dieser Idee haben Kulturamt und Stadttheater, unterstützt vom Geschäftsführer der Agentur Newton, in den letzten Wochen gearbeitet.

Entstanden ist dabei ein spartenübergreifendes abwechslungsreiches Programm, das nicht nur auf aktuell hier tätige Kulturakteure zurückgreift: Bielefelds Kulturszene hat bekannte Namen hervorgebracht und in die Welt entlassen, von denen an diesem Abend ebenfalls einige zu Wort kommen werden. Dabei ist es gelungen, auch Sparten einzubinden, die auf einer Bühne nicht darzustellen sind: Der Abend wird begleitet von einer Ausstellung der Bielefelder Fotografen Veit Mette und Sven Nieder, das Plakat zur Veranstaltung soll alljährlich von einem anderen Künstler gestaltet werden. Den angemessenen Rahmen für die erste Ausgabe der **Kulturgala am 2. November 2013** wird das Stadttheater bieten.

Freuen Sie sich auf:

- Ingolf Lück als Moderator
- das AlarmTheater
- die Bigband der Musik- und Kunstschule
- den Chor Quintenkomplott
- den Shademakers Carnival Club
- Karl Godejohann mit Auszügen aus der Jahnplatzkantate
- das Tanztheater Bielefeld
- Abdelkarim, Comedian aus Windflöte mit Migrationsvordergrund
- Hans Zippert
- Crystal Pasture
- Veit Mette
- Sven Nieder

Gez.  
Brigitte Brand

Musik- und Kunstschule, 3.9.2013, 6675  
470 - Johannes Strzyzewski

## **Mitteilung an den Kulturausschuss**

### **Das Gebäude der Musik- und Kunstschule wird 100 Jahre Jubiläumsfeier am 2. Oktober**

Im Oktober 1913 fand die offizielle Einweihung für das Gebäude, in dem heute die Musik- und Kunstschule sitzt, statt. Es wurde für den Unterrichtsbetrieb an die „staatlich-städtische Handwerker- und Kunstgewerbeschule“ in Bielefeld übergeben.

Das denkmalgeschützte Gebäude im Reformstil wurde nach Plänen des Stadtbaumeisters Friedrich Schultz errichtet. Nach ihm wurde in Bielefeld auch eine Straße benannt. Schultz ließ sich bei den Plänen von Henry van de Felde und seinem Bau, den er kurz vorher in Weimar errichtet hatte inspirieren.

Die Schule entwickelte sich zum Kristallisationspunkt des künstlerischen Lebens in Bielefeld und zu einer der profiliertesten Schulen für Gestaltung im nordwestdeutschen Raum. Beide Gebäude wurden für den Unterrichtsbetrieb der künstlerischen Ausbildung errichtet. Insofern bietet das Gebäude außer den baulichen Merkmalen jener Zeit, noch einige andere Besonderheiten. Allein schon deshalb weil, es wenig Gebäude in Deutschland gibt, die speziell für die künstlerische Ausbildung konzipiert und errichtet wurden.

So gibt es Räume in der MuKu, die speziell für die Aktzeichnung, zum Bildhauern oder als Atelier dienten und die diesen Zweck noch heute erkennen lassen. Größe, Höhe und Lichteinfall der Räume sind höchst unterschiedlich und keinesfalls dem Zufall überlassen.

Die Geschichte zum Gebäude und der Entwicklung der künstlerischen Ausbildung ist so interessant und ergiebig, dass Prof. Dr. Andreas Beaugrand und Dr. Gerhard Renda vor wenigen Jahren unter dem Titel „Werkkunst. Kunst und Gestaltung in Bielefeld“ ein umfangreiches Buch zu diesem Thema veröffentlicht haben.

1971 wurde das Gebäude für die Musik- und Kunstschule saniert und teilweise umgebaut, so dass auch die anderen Künste unterrichtet werden konnten. Heute findet in dem Gebäude künstlerische Ausbildung für die Bereiche Musik, Kunst, Tanz und Theater vorwiegend für Kinder und Jugendliche statt. Es werden ca. 6000 Schüler von über 100 Diplom Pädagogen und Künstlern unterrichtet. Damit zählt die Musik- und Kunstschule in Bielefeld zu den größten Musik- und Kunstschulen in Deutschland.

Am 2. Oktober findet aus Anlass des 100. Jahrestages eine Feier in der Musik- und Kunstschule statt. Das Programm:

#### 18:00 Uhr Gebäude-Jubiläumskonzert

Es spielt das Sinfonieorchester und die Concertino-Band der Musik- und Kunstschule

#### 18:50 Uhr Empfang mit Jazzmusik im Foyer

Dozenten der Musik- und Kunstschule spielen zum Empfang

#### 19:00 Uhr Eröffnung der Lehrer-Ausstellung zum Gebäude

Die Ausstellung befindet sich im Erdgeschoss des Gebäudes. Die Kunstwerke wurden von Lehrkräften der Sparte Kunst erstellt und beziehen sich auf das Gebäude.

19:15 Uhr Führung durch Ausstellung und Gebäude mit Dietrich Schulze

19:30 Uhr Festakt in der Rondiste

- Begrüßung durch Johannes Strzyzewski (Leiter der Musik- und Kunstschule)
- Das Salonorchester (Lehrer der Musik- und Kunstschule) spielt
- Rede des Oberbürgermeisters Pit Claussen
- Vortrag von Dr. Gerhard Renda (hat ein Buch über die Geschichte des Gebäudes veröffentlicht)
- Das Salonorchester spielt

20:30 Uhr Buffet und Getränke im Untergeschoss des Gebäudes

Es spielen Schüler der Klassen von Andreas Schmidt und Heti Schmidt-Wissing

- Percussioensemble „Bi-Cussion 17“
- Querflötenensemble „QuBi“

Es grüßt Sie freundlich  
Johannes Strzyzewski

